

Warum die Argumente gegen Frauen im Gemeinde-Dienst nicht biblisch sind

Ben Witherington III, 2015, Amos Professor of NT for Doctoral Studies am Asbury Theological Seminary und Teacher in der The United Methodist Church

Die meisten von Ihnen, die mich kennen, wissen, dass ich meine Doktorarbeit über „Frauen im Neuen Testament“ bei C.K. Barrett an der Universität von Durham in England gemacht habe. Meine ersten drei veröffentlichten wissenschaftlichen Bücher waren genau zu diesem Thema. Einer der Gründe, warum ich das vor etwa dreißig Jahren getan habe, war die Kontroverse, die damals über die Frage von Frauen im Dienst tobte, und ganz besonders über Frauen als Predigerinnen auf der Kanzel und als leitende Pastorinnen. Ganz abgesehen davon, dass es in der Bibel keine Kategorien wie "Hauptpastor" oder "Prediger" gibt, wurde das NT immer wieder benutzt, um die Unterdrückung von Frauen im Dienst zu rechtfertigen - und wie ich durch jahrelange Forschung und Studium herausfinden sollte, ohne biblische Begründung. Nun können natürlich ebenso aufrichtige Christen in dieser Frage unterschiedlicher Meinung sein, aber die Meinungsverschiedenheiten sollten auf der Grundlage einer soliden Exegese der biblischen Texte erfolgen, nicht auf der Grundlage von Emotionen, Rhetorik, einer Gemeindeordnung, zweifelhafter Hermeneutik und dergleichen.

In diesem Beitrag werde ich mich also mit den üblichen Einwänden gegen Frauen im geistlichen Dienst/Amt befassen, einen nach dem anderen. Einige dieser Einwände kommen aus einer hohen kirchlichen Tradition, einige kommen eher aus „low-church“ Traditionen, einige sind katholisch oder orthodox, einige sind protestantisch, aber wir werden uns eine Auswahl von ihnen allen vornehmen, ohne zu versuchen, vollständig oder ermüdend zu sein.

1) Frauen können keine Priesterinnen sein, weil nur Männer Priester sein können, welche die Eucharistie durchführen usw.

Das Grundproblem bei diesem Argument ist, dass das NT ganz klar sagt, dass Apostel, Propheten, Lehrer, Evangelisten, Älteste, Diakone im NT KEINE PRIESTER SIND. Es gibt keinen Bedarf für eine separate Priesterordnung im NT, weil das Opfer Christi das gesamte alttestamentliche Priestersystem mit Priestern, Tempeln und Opfern obsolet gemacht hat. Die einzigen Priesterämter, von denen wir im NT hören, sind:

- 1) das Priestertum aller Gläubigen, das natürlich auch Frauen einschließt, und
- 2) das himmlische Hohepriestertum Christi (siehe Hebräer).

Es gibt kein neues Priestertum zwischen diesen beiden, das aus dem AT übertragen oder in der NT-Ära eingeweiht wurde. In der Tat wird die ganze Sprache von Opfer und Tempel im NT vergeistigt, um es auf unsere Selbsthingabe oder unseren Lobpreis an Gott zu beziehen, und der Tempel wird an verschiedenen Stellen im NT (vgl. 1. Korinther 3-6) beschrieben, entweder als der Leib des Gläubigen oder als die ganze Gemeinschaft Christi, in der Christus und der Geist wohnen. Das Problem hier ist im Wesentlichen ein hermeneutisches. Irgendwann, etwa zu der Zeit, als die Kirche unter Konstantin eine legale Religion wurde, übernahm die alttestamentliche Hermeneutik die Oberhand, eine

Hermeneutik, die Kirchen als Tempel, das Abendmahl als Opfer, die Amtsträger als Priester, den Tag des Herrn als Sabbat und so weiter ansah. Damit wurde der Neuheit des Neuen Bundes und seinen Facetten und Merkmalen ein schlimmer Bärenienst erwiesen, und das Endergebnis war ein Ausschluss von Frauen aus verschiedenen Ämtern, **und zwar aus Gründen, die die Schreiber des Neuen Testaments rundweg abgelehnt hätten.**

2) Frauen können keine Pastoren sein, denn dann wären sie das Haupt über die Männer, einschließlich ihrer Ehemänner - und das geht niemals und ist ein Verstoß gegen die Hausordnungen (Haustafeln) im NT.

Dieses Argument ist oft komplex, und im Kern ist es eine wesentliche Verwechslung dessen, was das NT über die Ordnung in der physischen Familie und im Haus sagt, und über die Ordnung in der Familie des Glaubens, wo immer sie sich treffen mag. Es ist sicherlich wahr, dass Texte wie Kol. 3-4 und Eph. 5-6 und andere Texte in 1Petr. zum Beispiel über die Struktur der physischen Familie sprechen. Wie ich ausführlich argumentiert habe, war die patriarchalische Familie die bestehende Realität in der Welt des NT, und was man entdeckt, wenn man vergleicht, was im NT und was außerhalb des NT steht, ist, dass **Paulus und andere hart daran arbeiten, die bestehenden Strukturen in eine christlichere Richtung zu verändern. Paulus zum Beispiel muss bei seinen Zuhörern da anfangen, wo sie sind, und sie dann davon überzeugen, sich zu verändern.** Und Sie können diesen Prozess in Philemon, Kolosser und Epheser am Wirken sehen. Zum Beispiel, obwohl die Sprache von Haupt und Unterordnung in diesen Texten sicherlich verwendet wird, ist die Zielrichtung der Argumentation darauf ausgerichtet:

1) dem Hausherrn immer strengere Regeln aufzuerlegen, um seine Macht und die Art und Weise, wie er sich zu seiner Frau, seinen Kindern und seinen Sklaven verhält, einzuschränken;

2) dem Hausherrn bewusst zu machen, dass Frauen, Kinder und Sklaven tatsächlich Personen sind, die nach Gottes Ebenbild geschaffen wurden, und nicht als Vieh oder Eigentum.

Das wird in Philemon besonders deutlich, wenn Paulus Philemon auffordert, Onesimus aufgrund der Tatsache, dass er „nicht mehr ein Sklave, sondern ein Bruder in Christus“ ist, zu entlassen. **Paulus arbeitet daran, den Sauerteig des Evangeliums in bereits bestehende Beziehungen zu legen und sie zu verändern.** Ähnlich verhält es sich mit den Rollen von Ehemännern und Ehefrauen, in Eph. 5,21ff. Paulus ruft alle Christen zur gegenseitigen Unterordnung auf, eine Form davon ist die Unterordnung der Ehefrauen unter die Ehemänner, und dann kann die Ermahnung „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Gemeinde geliebt hat, indem ihr euch selbst hingebt...“ als das Gesehen werden, was sie ist - eine Form der selbstaufopfernden Unterordnung und des Dienstes. **Unterordnung ist nicht mehr geschlechtsspezifisch oder einseitig,** da Paulus hier einen ethischen Diskurs anbietet, der auf Veränderung hinarbeitet (siehe meinen Kommentar zu Kolosser, Epheser und Philemon). **Darüber hinaus müssen wir uns ständig vor Augen halten, dass das, was die Leitungsstrukturen in der Gemeinde bestimmt oder bestimmen sollte, nicht das Geschlecht ist, sondern die Gnadengaben und Gaben des Heiligen Geistes. Die Familie des Glaubens ist nicht identisch mit der physischen Familie, und das Geschlecht ist kein Bestimmungsfaktor für die Rollen in ihr. Das Geschlecht beeinflusst natürlich einige Rollen in der christlichen Familie, aber das ist irrelevant, wenn es um die Diskussion über**

die Leitungsstruktur der Gemeinde geht. Deshalb sollten wir nicht überrascht sein, wenn wir sogar in den Briefen des Paulus Beispiele für Lehrerinnen, Evangelistinnen, Prophetinnen, Diakoninnen und Apostelinnen finden. **Paulus ist nicht jemand, der daran interessiert ist, die bestehende, gefallene patriarchalische Ordnung zu taufen und sie gut zu heißen.** Eines der deutlichen Zeichen für Paulus' Ansichten zu solchen Dingen kann man in dem sehen, was er über die Taufe sagt - sie ist kein geschlechtsspezifisches Zeichen, das wir für den Neuen Bund haben, im Gegensatz zu dem für den Alten Bund, und Paulus fügt hinzu, dass es in Christus kein „männlich und weiblich“ gibt, genauso wie es keinen Juden oder Heiden, Sklaven oder Freie gibt. Die Auswirkungen hiervon sind enorm. Die Veränderung des Bundeszeichens signalisiert die Veränderung der Natur des Bundes, wenn es um Männer und Frauen geht.

3) Frauen können keine christlichen Predigerinnen sein, weil bestimmte Passagen im NT dies verbieten. Hier liegt, besonders für sehr konservative Protestanten (Evangelikale, „Brüder“), der Knackpunkt. Man glaubt, dass 1Korinther 14,33b-36 und 1Timotheus 2,8-15 Frauen verbietet, in der Gemeinde zu lehren und zu predigen.

Ich werde nicht die Heuchelei einiger dieser Argumente ansprechen, die nette Unterscheidungen treffen wie: „Es ist in Ordnung, wenn Frauen zu Hause lehren oder ein Bibelstudium leiten, aber nicht im Gemeindegebäude (es gab keine Gemeindegebäude in der NT-Zeit, sie trafen sich in Häusern!), oder noch schlimmer „es ist o.k. für Frauen, auf dem Missionsfeld zu lehren und zu predigen, wo es nötig ist, aber nicht hier in Amerika, wo es nicht nötig ist“. Auch hier ist die Logik völlig abwegig und basiert auf überhaupt nichts in der Schrift.

Aber was ist mit diesen Texten?

1Kor 14,33b-36 (vorausgesetzt, dass es ein ursprünglicher Teil dieses Briefes ist, was viele Gelehrte aus textlichen Gründen bezweifeln. Ich stimme den Zweiflern nicht zu) ist Teil eines großen Problemlösungsbriefes. Paulus korrigiert Probleme, die in den Hausgemeinden in Korinth auftreten. Ein solches Problem wird durch einige Frauen, anscheinend nur einige Ehefrauen, verursacht, die die Zeit der Weissagung (des prophetischen Redens) unterbrechen, indem sie Fragen stellen. Nun hat Paulus bereits in 1Korinther 11 gesagt, dass Frauen im christlichen Gottesdienst beten und prophezeien dürfen, wenn sie eine Kopfbedeckung tragen, um ihre „Herrlichkeit“ (d.h. ihr Haar) zu verbergen, da nur Gottes Herrlichkeit im Gottesdienst sichtbar sein sollte, **und er macht diese Erlaubnis in 1Korinther 14,33b-36 nicht rückgängig.** Die größtenteils heidnische Gemeinde in Korinth brachte ihre bereits bestehenden Annahmen über Prophetie und darüber, was angemessen war, wenn man sich einem Propheten oder einer Prophetin näherte, mit in die Gemeinde. Das Orakel im nahen gelegenen Delphi zum Beispiel war eine wahrsagende Prophetin. Die Leute gingen zu ihr, um Fragen zu stellen wie: Soll ich diesen Mann heiraten oder soll ich dieses Land kaufen usw., und das Orakel gab eine Antwort. So war es für einige Korinther natürlich, dass sie dachten, wenn Propheten in ihren Versammlungen sprachen, hätten sie ein Recht, ihnen Fragen zu stellen. Die Antwort des Paulus ist nein: „Die Anbetungszeit ist keine Frage- und Antwortzeit, und ihr unterbrecht die Propheten. Wenn ihr Fragen habt, fragt euren Mann (wahrscheinlich Ehemann) zu Hause. Es gibt eine Zeit und einen Ort für solche Fragen, aber die christliche Anbetung ist es nicht.“ **Der Grund, warum Paulus die Frauen/Ehefrauen in diesem Fall korrigiert, ist natürlich nicht, weil sie Frauen sind, sondern weil sie in diesem Fall dieses Problem verursachen.**

Ein paar andere Punkte über diesen Text müssen beachtet werden: Der Text sagt nichts darüber, dass sich die Frauen **den Männern** unterordnen sollen. Die Aufforderung hier ist, dass diese Frauen still und unterwürfig sein sollen, wie es sogar das Gesetz sagt. O.K. wo im AT gibt es ein Gebot für Frauen, still zu sein und sich den Männern zu unterwerfen? Antwort: NIRGENDWO. Es steht überhaupt nicht im Pentateuch, und auch sonst nirgends. Wovon Paulus spricht, ist das Schweigen in der Gegenwart Gottes und das Hören auf seine inspirierten Worte, die in diesem Fall von den Propheten und Prophetinnen kommen! „Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, die ganze Erde soll schweigen (und zuhören)“ ... **und sich der Belehrung Gottes unterwerfen.**

Hier sind einige Details zur Exegese von 1Tim 2,8-15. Auch hier wird nichts darüber gesagt, dass sich Frauen den Männern unterordnen sollen. Das Griechische ist klar genug. Hier wird das Wort für „Stille“ verwendet und nicht das Wort für Schweigen, **und wieder einmal geht es darum, dass sie sich der autoritativen Lehre des Timotheus und anderer unterordnen sollen.** Zweitens ist das griechische Verb „Ich erlaube jetzt nicht“, wie Phil Payne immer wieder gezeigt hat, kein Verb, das eine unendliche Ausdehnung dieser Weigerung zu erlauben bedeutet. Es bedeutet, was es sagt: "Ich erlaube jetzt nicht...".

Warum nicht? Denn die Frauen mussten erst lernen, bevor sie lehrten. Das Griechische sollte, da wir es mit einem Text zu tun haben, in dem eine Verhaltenskorrektur geboten wird, wie folgt übersetzt werden: „Ich erlaube den Frauen (in diesem Fall den Frauen, auf die mit den Frisuren und dem Schmuck und der teuren Kleidung Bezug genommen wird) derzeit nicht, zu lehren oder die Autorität über die (autorisierten) Männer an sich zu reißen.

Dies ist ein Verbot des Missbrauchs eines Privilegs, es schließt die Möglichkeit einer späteren Erlaubnis für eine angemessene Nutzung des Privilegs, christliche Lehre zu erteilen, nicht aus. Tatsächlich hören wir an anderer Stelle in den Pastoralbriefen von reiferen christlichen Frauen, die etwas lehren. Das Verb **authenteo** ist hier ein seltenes Verb, das entweder Autorität ausüben oder Autorität an sich reißen bedeutet, und es kommt hier im NT nur einmal vor. Hier ist ein gutes Beispiel dafür, warum man die Sprache der Bibel nicht isoliert von ihrem größeren Kontext studieren kann, in diesem Fall dem Kontext des Gebrauchs an anderer Stelle im Griechischen. Anderswo bezieht sich das Verb in einem korrigierenden Kontext auf einen Machtmissbrauch, eine Anmaßung einer Rolle oder Funktion, die andere haben. Das tut es auch hier.

Was ist abschließend mit dem Argument bezüglich der Schöpfungsgeschichte, mit der Geschichte von Eva? Paulus geht davon aus, dass einige in seiner Zuhörerschaft die Geschichte sehr gut kennen. Die Geschichte ist im Hebräischen wie folgt - nur Adam wird über das Verbot in Bezug auf den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse belehrt, und es war seine Pflicht, Eva richtig zu belehren, da sie nicht da war, als dieses Verbot ausgesprochen wurde. Im weiteren Verlauf der Geschichte wird deutlich, dass Eva nicht richtig belehrt worden war. Sie spricht davon, die Frucht des Baumes nicht zu berühren, was nicht Teil des ursprünglichen Verbots war. Nun ist das „verführt“ hier ein wichtiges Wort, das nur bei Paulus im Zusammenhang mit Eva und dem Sündenfall verwendet wird. **Eine Person, die nicht richtig unterrichtet ist, wird leicht verführt und kann Handlungen vornehmen, die verhängnisvoll sind. Das war bei Eva der Fall. Sie ist das perfekte Beispiel für die hoch gestellten Frauen in Ephesus - sie mussten richtig unterwiesen werden, bevor sie etwas unternahmen.** Ich möchte Sie auch daran erinnern, dass bei einer wörtlichen Lesung der Genesis-Geschichte Adam bei dieser Gelegenheit direkt bei Eva war und sie hätte

aufhalten können und sollen, aber er hat es nicht getan. Eva pflückte die Frucht, und Adam ließ den Ball als der maßgebliche Lehrer für diese Gelegenheit fallen. Das ist zweifellos der Grund, warum Adam in Röm 5,12-21 für den Sündenfall verantwortlich gemacht wird. Paulus bietet dann eine Alternative an – „nun aber sollen die Frauen durch das Kindergebären gerettet werden“ oder vielleicht heißt es „die Frauen sollen durch das Kindergebären hindurch bewahrt werden“. Was Paulus hier ganz sicher nicht tut, ist, von der Errettung der Frauen durch das Gebären zu sprechen!!! Also ist jede der beiden von mir vorgeschlagenen Deutungen möglich. Ich tendiere zu der Interpretation, dass der bestimmte Artikel vor dem Gebären auf eine bestimmte Geburt hinweist - die Geburt Jesu durch Maria. Maria ist also Eva in der Umkehrung. Sie gehorcht der Stimme des Engels, sie ist die Magd des Herrn, im Gegensatz zu Eva. Die andere Möglichkeit ist, dass Paulus sagt, dass der Fluch, der auf Frauen lastet (Schmerz und Gefahr beim Kindergebären), in Christus rückgängig gemacht werden kann, wenn sie treue Christen bleiben und dem Herrn vertrauen.

In jedem Fall ist dieser Text kein Verbot, für alle Frauen zu allen Zeiten in allen Situationen zu predigen und zu lehren. Es ist ein sehr spezifisches Verbot, und zweifellos würde Paulus dasselbe zu Frauen oder Männern sagen, die heute versuchen, das Wort Gottes zu lehren oder zu predigen, ohne es vorher richtig gelernt zu haben!!!

Noch eine Sache zu der Geschichte in Genesis. Der Autor sagt uns, dass die Auswirkungen des Sündenfalls das Patriarchat sind. Es war nicht Gottes ursprünglicher Entwurf der Schöpfungsordnung. Der Text sagt uns, dass ein Teil des ursprünglichen Fluchs (nicht des ursprünglichen Segens) auf Eva sein wird: „Dein Verlangen wird nach deinem Mann sein, und er wird über dich herrschen!“ So entarteten das Lieben und Hegen in das Begehren und Beherrschen!!! Dies ist die Auswirkung der Sünde auf die Beziehung, nicht die angeborenen geschlechtlichen Eigenschaften oder Qualitäten der Beziehung.

Wie ich über viele Jahre gelernt habe, ist das Problem in der Kirche nicht die starken und begabten Frauen. Wir brauchen alle, die wir bekommen können, und wenn es sie nicht gäbe, wären viele Gemeinden schon längst geschlossen worden. Ich erinnere mich so lebhaft an die Begegnung mit den Babuschkas - den Großmüttern in der Moskauer Baptistengemeinde, die Stalin daran gehindert hatten, die Kirche zu schließen, indem sie in der Tür standen und seine Truppen nicht eindringen konnten, um die Kirche zu schließen. Gott sei Dank für starke, begabte Frauen in der Kirche. ***Nein, das Problem in der Kirche sind nicht starke Frauen, sondern schwache Männer, die sich von starken Frauen bedroht fühlen und mit verschiedenen Mitteln, auch mit zweifelhafter Exegese, versucht haben, ihnen zu verbieten, ihre Begabungen und Fähigkeiten in der Kirche auszuüben.***

Wenn Sie mehr in dieser Richtung wissen wollen, lesen Sie meine Kommentare oder meine Kurzfassung für Laien: Women and the Genesis of Christianity, (Cambridge Press).

Genug gesagt.

Übersetzt mit Genehmigung von Ben Witherington durch Hans-Jörg Ronsdorf, 20.4.2021